



## Leitbild

### **Pädagogische Arbeitsweise und Anforderungen an die pädagogische Arbeit**

**Eine humane Krippe** ist ein Ort, an dem Kinder, so wie sie sind, geachtet und wertgeschätzt werden. Die Kinder sollen sich bei uns wohl- und angenommen fühlen, ohne sich verstellen zu müssen. Jedes Kind soll sich individuell entsprechend seinen Anlagen entfalten können. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit benötigt zunächst Schutz. Lupine garantiert diesen Schutz auch in Form eines Freiraums, der nicht von Sachzwängen (z.B. einseitiges schulisches Lernen oder gesellschaftliche Normen) bestimmt wird.

Das kindliche Leben bewegt sich im **Wechselspiel** zwischen Polaritäten: zwischen individueller Betätigung und Gemeinschaft, zwischen Aktivität und Ruhe, zwischen sich einfügen und selbst bestimmen wollen. So verläuft auch unser Tagesablauf in einem Wechselspiel: Immer wieder sammeln wir die Kinder, um gemeinsam etwas zu erleben, zu singen, zu tanzen, Theater zu spielen. Somit entsteht auch ein Rhythmus, eine stetige **Wiederholung**, welche den Kindern und auch uns eine klare Struktur und Halt gibt. Das Kind kann sich so Bekanntes wieder verfügbar machen, kann wieder erkennen und sich versichern, dass etwas immer noch so ist, dass ihm etwas wieder gelingen wird. Wiederholung schafft letztlich Selbstvertrauen und Weltvertrauen. Im Gegensatz dazu führt stetige Unberechenbarkeit für das Kind zum Tod der Eigeninitiative, da das Kind stets bedacht sein muss, Neues aufzunehmen, und sich mit all seiner Kraft in diese unbekanntere Situation einordnen muss.



Kinder besitzen die grundlegende Fähigkeit zur Entwicklung. Ihre Entwicklung geschieht in Auseinandersetzung mit der Welt und mit den Menschen. **Das Spiel** ist einer der wichtigsten Zugänge des Kindes zur Welt und zu sich selbst. Es ist jedem Kind als lebensnotwendiges Bedürfnis eigen.

Das Kinderspiel hat die Qualität einer intensiven und beanspruchenden Erfahrung; es ist ein Stück reich und voll erlebtes Leben. Da herrscht Eifer und Erstaunen sowie dramatisches Handeln und Unmittelbarkeit. Da ist kein Nachdenken über falsch oder richtig, welches den Fluss des spontanen Handelns kontrollieren würde.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung eine anteilnehmende Begleitung, die Vertrauen hat in die Kraft des Lebendigen im Kind und einen gedeihlichen Rahmen schafft. Wir stellen den Kindern eine anregende Umgebung mit verschiedensten Spielmaterialien zur Verfügung, die sie zum Phantasieren, Konstruieren, Ertasten, Begreifen oder zum Rollenspiel anregen. Die ErzieherInnen begleiten, unterstützen, regen an, vermitteln, geben einen klaren Rahmen vor oder grenzen ab, wo nötig. Wir legen das Schwergewicht auf die Entwicklung von Selbstvertrauen, Kreativität, positiver Grundbefindlichkeit, Körperwahrnehmung und sozialen Fähigkeiten.

Jedem Kind, insbesondere den Kleinen, wird so viel Zeit gegeben wie sie für ihre Bewegungsentwicklung brauchen. Durch das selbständige Erarbeiten neuer Fähigkeiten, wie beispielsweise sich drehen, kriechen, sitzen, stehen und gehen, erleben die Kinder Erfolge, was eine Stärkung der Selbstsicherheit und des Selbstvertrauens bewirkt.

Kinder sind autonom fühlen sich aber dennoch nie verlassen, da sie die Anwesenheit und Präsenz der Betreuungsperson spüren und immer Kontakt mit ihr aufnehmen können. So machen sie Erfahrungen, dass für sie gesorgt wird. So fühlen sie sich beim Experimentieren und Spielen sicher und geborgen.

Wir stehen den Kindern unterstützend zur Seite wenn sie tatsächlich Hilfe brauchen. Die Kinder bekommen Kontinuität mit dem Personal und im Tagesablauf. Darüber hinaus werden auch die Kleinen schon selbstverständlich in die gemeinsamen Aktivitäten der Gruppe miteinbezogen.

Bei pädagogischen Fragen holen wir Impulse und Anregungen bei, Emmi Pikler, Remo H. Largo, Maria Montessori, Henning Köhler und Rudolf Steiner.

Basel, im Mai 2008,

Mirjam Belkhadem-Jäggi und das Gesamtteam der Kindertagesstätte Lupine

